

Comitate, am linken Ufer des Alt, unweit der von Walachen bewohnten südöstlichen Karpathen, durch König Emerich, Sohn Béla's III., im Jahre 1202 gegründet; ihre Besiedelung erfolgte von der Abtei zu Egres (Torontáler Comitat) aus, die direct von der Abtei zu Pontigny in Frankreich abstammte. Bald darauf kam der Tatarensturm, und als dieser vorbei war, sah die Abtei glänzende Tage, ging aber 350 Jahre nach ihrer Gründung ein. Die Disciplinlosigkeit hatte in ihr so überhand genommen, daß König Matthias 1474, und neuerdings 1477, ihre Aufhebung verfügte. Von da an gingen Kloster und Kirche dem Ruin entgegen. Aus den Resten erkennt man, daß die Kirche eine Pfeilerbasilika mit dreifachem Längsschiff und einfachem Querschiff war; an die Ostseite des Querschiffs schloßen sich rechts und links je zwei quadratische Capellen; der durch drei Seiten des Achtecks gebildete Chorabschluß wich von dem halbkreisförmigen und mit einem Rundgang versehenen der Kirche zu Pontigny, sowie von dem gebräuchlichen geraden Abschluß der Cistercienserkirchen ab. Das Mittelschiff sammt Chor war 54, das Querschiff 27.2 Meter lang. Der Bau war den Regeln des Ordens entsprechend in sehr einfacher, aber sorgfältiger Weise aus dem Bruchsandstein der Gegend aufgeführt. Bei aller Einfachheit fehlte es ihm doch nicht an architektonischer Zier; die Gliederung der Thorlaibung und mancherlei Bruchstücke von Capitálen, Stützen, Rippen, Schlußsteinen, dann die runden Sechspassfenster des Chorabschlusses bezeugen, daß diese Kirche eine Vertreterin der schon entwickelten Übergangs-Baukunst war.

Ein ansehnliches Denkmal der Übergangszeit ist auch die St. Bartholomäuskirche zu Kronstadt. Die Anlage eines Kreuzschiffes, der basilikale Aufbau, besonders aber das Vorherrschende der romanischen Elemente deuten darauf hin, daß sie zu Ende des XIII. Jahrhunderts entstanden sein mag. Sie ist nur um weniges kleiner als die Kirche zu Kerec, das geräumige Innere hat schöne Verhältnisse. Die Schiffe sind durch stämmige Pfeiler und auf diesen ruhende halbkreisförmige Gurte voneinander getrennt. Das Gewölbe des Haupt- und Querschiffes stammt aus der Zeit des gothischen Wiederaufbaues. Die reicher gegliederten Pfeiler der Vierung und das Chor haben im Allgemeinen den Übergangscharakter. An der Westfaçade springen zwei Thürme aus der Flucht der Schiffe hervor, doch wurde nur der eine aufgebaut, und auch dieser stürzte im Jahre 1840 ein; der jetzige ist neueren Ursprungs. Das dreiseitig geschlossene Chor ist außen mit den auch in Kerec vorkommenden runden Sechspassfenstern, mit Eisenen und einem Rundbogenfries interessant geschmückt.

Die übrigen Baudenkmáler des romanischen und Übergangsstiles haben nur geringen Kunstwerth; auch sie sind zum Theil nur Bruchstücke, die die Zerstörungen der späteren Jahrhunderte überdauert haben. Immerhin erregen sie durch gewisse, den